



Uta Kutter Stiftung

AKADEMIE  
FÜR  
GESPROCHENES  
WORT

Veranstaltungen

2017 | 2



WELT-  
FERN-  
RE-  
SPROCHENES  
C H E N

## INHALT

---

<b>Über die Akademie</b>	4
<b>Auf ein Wort</b> Boris Kleber: Stimme im Kopf – Motorische Kontrolle aus Sicht der Hirnforschung	6
<b>Kunst</b>	13
<b>Wissenschaft &amp; Bildung</b>	18
<b>Kurse &amp; Coachings</b>	22
<b>Impressum</b>	35

## ÜBER DIE AKADEMIE FÜR GESPROCHENES WORT

---

*Die Akademie für gesprochenes Wort ist, weil sie ganzheitlich konzipiert ist, eine der wirklich innovativen, zukunftsweisenden Kulturinstitutionen. Das gesprochene Wort in der technischen Welt bedarf gestaltender und akademischer Hinwendung. Hier ist sie!*

(Dr. h.c. Michael Klett)

Die Akademie für gesprochenes Wort wurde 1993 als Stiftung von Professor Uta Kutter gegründet und ist auf den Feldern der Kunst und Kultur sowie der Wissenschaft und Bildung tätig.

Die Stiftung hat sich die Förderung der Kultur der gesprochenen Sprache und der Dichtung zum Ziel gesetzt. Sie ist auf den Feldern der Kunst, der kulturellen Bildung und der Wissenschaft tätig. Als Kuratoriumsmitglieder unterstützen namhafte Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft die Arbeit der Akademie.

Die Akademie für gesprochenes Wort ist bundesweit eine der wenigen Institutionen, die sich dem gesprochenen Wort in solch breiter Fächerung widmet. Städtische, regionale und überregionale Kooperationen der Akademie lassen sie weit über den üblichen Aktionsradius hinaus wirken. Talent-Breitenförderung sind Anliegen der Akademie, die sie mit ihren Weiterbildungsprogrammen und Projekten in der kulturellen Bildung verfolgt. In der Wissenschaft vermittelt die Akademie zwischen Theorie und Praxis, schafft Foren des Austauschs. Sie initiiert und beteiligt sich an neuen Fragen und Erkenntniswegen, die der Erforschung und Beschreibung eines ganzheitlichen Verständnisses vom Sprechenden Menschen dienen. Sie bringt ihre Expertise und Erfahrung sowohl in naturwissenschaftlichen und medizinischen Forschungsprojekten als auch in geistes- und sozialwissenschaftlichen Verbundprojekten ein. Auch um neue Erkenntnisse zum Sprechen und zur Kommunikation für die Sprechkunst und -pädagogik schneller fruchtbar und so einer größeren Öffentlichkeit leichter zugänglich zu machen.

Der Akademiegedanke entstand und formte sich in zahlreichen Gesprächen unter anderem im Hause Ernst und Michael Klett. Engagierte Persönlichkeiten zählten zu den Mitbegründern und Förderern der Akademie für gesprochenes Wort. Ihnen war und ist es ein Anliegen, der Bedeutung des Sprechens eine angemessene gesellschaftliche Aufmerksamkeit zu verschaffen, die die individuelle Persönlichkeitsbildung durch Sprache ebenso im Blick hat, wie die sozioökonomische, kulturelle und ästhetische

Zugehörigkeit, die im Spracherwerb ihren Anfang nimmt. Bis heute werden die gesellschaftlichen Potentiale des Sprechens als Feld der Persönlichkeitsbildung unterschätzt.

Die Kultur des gesprochenen Wortes verbindet jeden Einzelnen mit seinem Herkommen und der kulturellen Erfahrung vieler Generationen. Beim Sprechen wird dieses alte Wissen einer Sprachgemeinschaft stets aufs Neue aktualisiert und der Probe einer aktuellen Verständigung unterzogen. So unmerklich und einvernehmlich wandelt sich die Sprache in ihrem tagtäglichen Gebrauch, dass es manchmal schwer zu glauben ist, dass in gleicher Sprache und zu gleicher Sache durchaus ganz anders gesprochen werden kann und konnte. In der Sprach- und Stimmkunst mit ihren Möglichkeiten des spielerischen Dialogs – den sie über Zeiten und Kulturen hinweg außerhalb eines Verständigungswillens führen darf – scheint dieser Wandel im Spiegel experimenteller Kunst evident auf. Veraltetes und Radikales kann so selbst wiederum zu einer neuen Ausdrucksnorm werden.

Mit dem vorliegenden Sommer-Programm machen wir Sie auf alle öffentlichen Veranstaltungen der Akademie der nächsten Monate aufmerksam. Deutschlandweit und international können Sie von Mai bis August das Ensemble der Akademie live erleben, etwa mit dem Programm Melanchthon auf dem Fahrrad (S. 13), das zur Vernissage der diesjährigen Buchwochen in der Landesvertretung Baden-Württembergs in Brüssel uraufgeführt wird, oder mit Texten der Begegnung auf dem 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin (S. 15).

Im Juni widmet die Akademie zwei Spracherneuerern ein besonderes Literarisches Doppelportrait: Martin Luther und Christian Friedrich Daniel Schubart. Von der Macht der Sprache und der Freiheit des Wortes wissen beide Leben und Werke zu erzählen. Reformator und Rebell, zwei in einem Portrait, mit dem die Akademie Kunst, Wissenschaft und Öffentlichkeit in einen Dialog zu beiden Wortgewaltigen bringen möchte.

Mitte September, zur besten Zeit, haben wir schließlich eine literarische Reise ins antike Sizilien mit herausragender wissenschaftlicher Leitung im Angebot (S. 33).

Zunächst aber möchten wir Sie mit unserer Rubrik ›Auf ein Wort...‹ zur Lektüre einladen, in der der Hirnforscher Boris Kleber einen ungewohnten Blick auf die menschliche Stimme wirft.

**Boris Kleber**

### **Stimme im Kopf – Motorische Kontrolle aus Sicht der Hirnforschung**

#### **Einleitung**

Wenn wir an die Stimme denken, dann denken wir in der Regel zuallererst an ihren Klang und nicht an unser Gehirn. In den Klang können wir uns sogar verlieben, ganz gleich ob wir einem Redner oder einer Sängerin zuhören und ob wir Stimmexperten oder Laien sind. Die physiologischen Mechanismen der Klangentstehung finden im Alltag kaum Beachtung, es sei denn, wir beschäftigen uns professionell damit. Schließlich erfordert die professionelle Stimme bekanntlich eine höchst exakte Abstimmung komplexer motorischer Systeme wie der Atmung, des Kehlkopfs und der Artikulationsorgane, welche wiederum durch das Zusammenspiel multisensorischer Informationen permanent aktualisiert werden müssen. Dieser Prozess erfordert daher auch kognitive Kontrollmechanismen, damit motorische Abläufe sprachlich oder musikalisch auch in einen sinnvollen Kontext gebracht werden können. Bereits die alltägliche Sprachproduktion ist derart komplex, dass die Koordination der motorischen Abläufe erst etwa um das 14. Lebensjahr herum eine hohe Konsistenz aufweist. Dies lässt sich einerseits auf das körperliche Wachstum und andererseits auf Reifungs- und Lernprozesse im Gehirn zurückführen.

Soweit so gut, aber was genau hat denn nun unser Gehirn mit der Stimmkontrolle zu tun? Die Antwort auf diese Frage ist im Grunde einfach, denn sowohl willkürliche als auch emotionale und reflektorische Stimmgebung lässt sich auf Aktivität unseres Gehirns zurückführen. Dabei spielt sowohl körperliches als auch akustisches Feedback eine große Rolle, einerseits um neue motorische Sequenzen zu erlernen und andererseits um die korrekte Ausführung der Produktion zu garantieren. Auf neuronaler Ebene sind somit sowohl Klang, Körpergefühl und Emotionen als auch Kognitionen eng mit der motorischen Produktion verknüpft.

#### **Wenn wir lernen, verändert sich unser Gehirn**

Erinnern Sie sich noch an Ihre erste Gesangsstunde oder den ersten Schauspielunterricht? Übungen, die Ihnen damals noch schwierig erschienen, können Sie heute vermutlich mit Leichtigkeit umsetzen. Der Unterschied offenbart sich dem Zuhörer möglicherweise als ein vollendet schön gesungener Ton oder ein berührend ausgedrücktes Gefühl. Neurowissenschaftler versuchen zu verstehen, wie sich dieser Unterschied in Ihrem Kopf

repräsentiert, denn jede neu erlernte Fertigkeit führt auch zu Veränderungen im Gehirn. Diesen Vorgang bezeichnet man als neuronale Plastizität. Während Sie Ihre Stimme trainieren, lernt Ihr Gehirn sich zu reorganisieren, um die Handlungskontrolle zu verbessern. Unsere Studien zeigen, dass klassisch ausgebildete Sängerinnen und Sänger in der Tat mehr graue Zellen in denjenigen Hirnarealen haben, die für die feine Stimmkontrolle beim Singen benötigt werden, als Nicht-Sänger. Da diese Unterschiede zu einem großen Teil auf spezifische Nutzungen zurückzuführen sind, spricht man auch von erfahrungsabhängiger Neuroplastizität.

Für die Neurowissenschaften sind professionelle Musiker daher ein hervorragendes Modell, um die Plastizität unseres Gehirns bei gesunden Personen nachzuweisen. Sie beginnen früh mit dem Studium und üben ein Leben lang. Während die überwiegende Mehrheit dieser Studien anhand von Instrumentalisten durchgeführt wurde, werden in jüngster Zeit vermehrt auch professionelle Sänger und Sängerinnen untersucht. Diesen Ansatz mit ausgebildeten Sprecherinnen und Sprechern zu erweitern, bietet sich an.

### **Grundlagen der neuronalen Stimmkontrolle**

Die Grundzüge der neuronalen Stimmkontrolle lassen sich in drei hierarchisch organisierte Systeme einteilen. Während im Hirnstamm die Innervation von Rachen und Larynxmuskulatur für die Koordination unwillkürlicher non-verbaler Lautäußerungen zuständig ist, ist die nächsthöhere Ebene für die Initiierung vokalmotorischer Abläufe sowie die willkürliche Kontrolle emotionaler Lautäußerungen verantwortlich. Ganz oben in der Hierarchie steht der primärmotorische Kortex (Abbildung A) und seine assoziierten modulatorischen Hirnregionen. Dort findet die Feinabstimmung motorischer Abläufe statt. Die enorme Bedeutung und komplexe feinmotorische Kontrolle unseres Vokaltraktes spiegelt sich auch in der Größe der Mund- und Rachenregion in unserem Kortex. (Abbildung B). Generell lässt sich sagen, dass die Entwicklung des vokalmotorischen Kortex die menschliche Fähigkeit zu willkürlich gesteuerter Sprache und Gesang überhaupt erst ermöglicht hat. Im Gegensatz zum Menschen kommunizieren Primaten hauptsächlich über emotionale Lautäußerungen und besitzen nur eine geringe willkürliche Stimmkontrolle.

## **Sprache und Gesang in den Neurowissenschaften**

Moderne Methoden wie die funktionelle Kernspintomographie erlauben uns heute, einen tiefen Blick in die Aktivität des Gehirns während der Stimmproduktion zu werfen. Diese Methode zur Untersuchung der Sprachmotorik und Wahrnehmung nahm zunächst einfache Silben und Wörter in den Blick, später dann ganzen Wortphrasen. Dieser reduktionistische Ansatz ist notwendig, damit Regionen im Gehirn den spezifischen vokalmotorischen Funktionen zugeordnet werden können.

In den letzten Jahren wurden auch Unterschiede zwischen Sprache und Gesang untersucht. Bekanntermaßen ist die linke Hemisphäre unsere sprachdominante Seite, weshalb Schäden in diesen Regionen zu Problemen beim Verstehen und Produzieren von Sprache führen können. Tatsächlich zeigen Sprache und Gesang aber eine weitgehend überlappende Aktivierung in beiden Hemisphären, was auf ähnliche Kontrollmechanismen hinweist. Kontrastiert man die Aktivierungsmuster beim Singen mit denen der Sprache, so sieht man häufig eine stärkere Aktivierung beim Singen sowie relativ gesehen mehr Aktivität in rechtsemisphärischen Hirnarealen. Ein erweitertes Netzwerk im Vergleich zur Sprache könnte auf die höhere Kontrolle von Muskeln im Vokaltrakt und der Atmungsorgane in Zusammenhang stehen.

Unterschiede könnten auch mit der hemisphärischen Spezialisierung unseres Kortex für das Hören in Zusammenhang stehen. Spektrale Eigenschaften (Tonhöhe und Timbre) werden demnach eher rechtshemisphärisch verarbeitet und die zeitliche Modulation akustischer Information eher im linken auditorischen Kortex. Eine stärkere Gewichtung von Timbre und Tonhöhe im Kontext der Musik könnte daher den Ausschlag für obige Ergebnisse geben. Ein genereller Trainingseffekt ließe sich mit ausgebildeten Sprechern untersuchen, welche die zielgerichtete Manipulation von Timbre und Tonhöhen bewusst einsetzen.

## **Stimme im Kopf**

Die Kontrolle eines einzelnen, gesungenen Tons macht bereits eine weit vernetzte neuronale Aktivität für die Koordination der Muskeln und der Integration des Feedbacks erforderlich. Es ist daher leicht nachvollziehbar, dass das Singen eines ganzen Musikstücks eine weitreichende motorische, kognitive und emotionale Kontrolle erfordert. Je besser wir ein Verhalten aber eingrenzen und messen können, desto genauer können wir eine differenzierte Aussage über die Rolle beteiligter Hirnregionen treffen. Aufgaben zur Tonhöhengenaugigkeit lassen sich beispielsweise leicht wiederholen und gut kontrollieren. Komplexer, aber auch realitätsnäher wird es beim Singen von Melodien, Harmonien oder gar Auszügen einer Arie. Natürlich ist ein Scanner niemals Bühne und alle Studien müssen sich der

methodologischen Genauigkeit wissenschaftlicher Forschung fügen. Zusammen genommen erzählen die verschiedenen Studien jedoch eine nachvollziehbare Geschichte der Reorganisation unseres Gehirns im Kontext vokalen Lernens. Ebenso können wir Rückschlüsse darüber ziehen, wie sich die Bedeutung von akustischem und körperlichem Feedback für die Stimmkontrolle im Laufe der Ausbildung wandelt. In Abbildung C sind einige der typischen Regionen für die motorische Kontrolle und die Integration von sensorischem Feedback dargestellt, die beim Singen aktiv sind.

### **Sensorisches Feedback**

Wie unser Gehirn sensorische Informationen nützt, um die vokalmotorische Aktivität zu kontrollieren, wird in diversen Modellen zur Sprachentwicklung diskutiert. Eines der bekanntesten davon ist das DIVA Modell (<http://www.bu.edu/speechlab/research/the-diva-model/>). Abgesehen vom Namen hat es zwar nichts mit Musik zu tun, liefert jedoch einen nützlichen theoretischen Rahmen für die Hirnforschung. Das DIVA-Modell lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: Ein neugeborener Mensch besitzt eine funktionsfähige Stimme, sein Gehirn kann jedoch motorische Sequenzen noch in keinen sinnvollen Zusammenhang bringen. Das Gehör hilft, Diskrepanzen zwischen motorischen Kommandos und dem tatsächlich produzierten Klang zu entdecken und gegebenenfalls zu korrigieren, bis am Ende der geplante Klang ohne Fehler produziert wird. Feedback alleine ist jedoch zu langsam, um in Echtzeit einen motorischen Fehler noch rechtzeitig zu kontrollieren. Würden Sie beim Autofahren nur den Rückspiegel benutzen, wäre das Bremsen nach dem Aufprall schließlich auch zu spät. Das Problem der Zeitverzögerung von Feedback löst das Gehirn dadurch, dass es ständig aufgrund des in der Vergangenheit Erlebten die unmittelbare Zukunft möglichst genau vorherzusagen versucht.

Auf Grundlage von Erfahrung kann das Gehirn entsprechend der gegenwärtigen Körperhaltung motorische Kommandos derart anpassen, dass sie in jedem Fall zu den gleichen akustischen Konsequenzen führen werden. Auf diese Weise werden im Laufe der Zeit körperliche Empfindungen genau mit dem gewünschten Stimmklang assoziiert, um eine rasche und flüssige Kontrolle vokalmotorischer Bewegungsabläufe zu garantieren. Dieses (Feedforward-) System wird jedes Mal aktualisiert, sobald das Feedback ein unerwartetes Ergebnis präsentiert. Allerdings kann auch eine ungewohnte Raumakustik ein verändertes Feedback erzeugen, obwohl Sie motorisch alles wie immer umgesetzt haben. Dieses Paradox kann dann kompensatorische Mechanismen in Gang setzen, die Ihre motorischen Abläufe irritieren. Je nachdem wie stark Sie Ihr Körpergefühl in diesem Prozess gewichten, können Sie das ungewohnte akustische Feedback mehr oder weniger gut ignorieren.



Das DIVA-Modell wurde vielfach experimentell überprüft, wobei seinen Komponenten verschiedene Hirnregionen zugeordnet wurden, in denen Abweichungen vom erwarteten Feedback registriert und kompensatorische Reaktionen eingeleitet werden. Ein klassisches Paradigma sieht folgendermaßen aus: Sie singen einen Ton, den Sie über einen Kopfhörer hören. Wird die Tonhöhe im Kopfhörer experimentell verändert, führt das in der Regel zu einer spontanen kompensatorischen Reaktion in die entgegengesetzte Tonrichtung. Dabei zeigen diejenigen Hirnbereiche eine stärkere Aktivität, in denen sensorisches Feedback transformiert wird, um motorische Abläufe anzupassen. Sänger können jedoch die veränderte Tonhöhe viel besser ignorieren und die Ausgangstonhöhe beibehalten. Amateure sind dagegen stärker vom akustischen Feedback abhängig. Dieser Unterschied zeigt sich auch in den neuronalen Aktivierungsmustern.

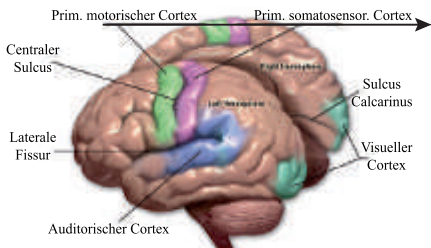
Je mehr wir die Funktion dieser Regionen verstehen, desto besser können wir Rückschlüsse ziehen, wie das erfahrene Gehirn sensorische Informationen beim Singen oder Sprechen anders verarbeitet und welche praktischen Konsequenzen dies haben könnte. Die Rolle der Körperwahrnehmung bei der Stimmkontrolle ist bislang nur wenig untersucht. In jüngster Zeit hat sich aber eine Reihe von Studien dem Thema des Körpers in der Stimmkontrolle gewidmet, die darauf schließen lassen, dass das Körpergefühl mit steigender Erfahrung wesentlich an Bedeutung gewinnt.

### **Zukunftsmusik**

Die ständige technologische Weiterentwicklung eröffnet uns zunehmend mehr Möglichkeiten, um die an der Stimmgebung und Stimmkontrolle beteiligten Prozesse aufzudecken. Auch wenn der anwendbare Nutzen für Gesangspädagogik und Sprecherziehung gegenwärtig noch begrenzt ist, können wir schon jetzt praxisrelevante Fragen stellen. Insbesondere die Interaktionen zwischen Emotion und Willkürmotorik stehen dabei auf der Agenda, aber auch die Betrachtung der professionellen Stimme im Rahmen von Sprecherziehung und Schauspiel. Hierfür ist der Dialog zwischen den Neurowissenschaften, der Stimmforschung, und den kulturbildenden Organisationen zwingend erforderlich, um das gemeinsame Ziel, die Wissenschaft der Sing- und Sprechstimme, weiter voranzubringen.

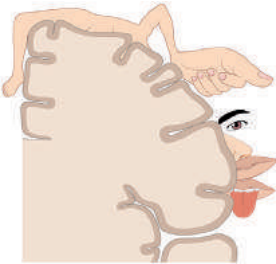
**Abbildung A:** Primäre Cortexareale. Der primäre motorische Kortex setzt die Bewegungsplanung aus anderen Hirnregionen um und ist somit direkt für die Ausführung motorischer Programme verantwortlich. Die Repräsentation des Vokaltrakts (siehe B) verfügt über einzigartige direkte anatomische Verbindungen zu den phonatorischen Motoneuronen im Hirnstamm – eine wesentliche Voraussetzung für die willkürliche vokalmotorische Kontrolle. Durch den Sulcus Centralis getrennt, befindet sich direkt dahinter der somatosensorische Kortex, welcher interpretationsfrei alle sensiblen Signale des Körpers über den Thalamus empfängt. Im superioren Temporallappen unterhalb der lateralen Fissur, befindet sich der auditorische Kortex.

### A. Primäre Cortexareale



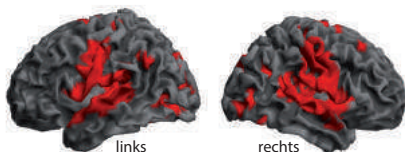
**Abbildung B:** Der Homunkulus spiegelt die somatotope Repräsentation unseres Körpers im primären motorischen und somatosensorischen Kortex wieder. Die Gesichts- und Vokalregionen nehmen dabei einen erheblichen Teil ein. Dargestellt ist der somatosensible Homunkulus.

### B. Homunculus



**Abbildung C:** Rechte und linke Hemisphäre eines Gehirns, bei dem die Furchen und Hirnwindungen nach außen gefaltet wurden. Rot markierte Stellen sind kortikale Bereiche, die beim Singen besonders aktiv sind (Gesangs-Netzwerk). Subkortikale Anteile sind nicht abgebildet.

### C. Gesangsnetzwerk



**Ass. Prof. Dr. Boris Kleber** studierte Psychologie an der Universität Konstanz, promovierte an der Universität Tübingen unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Niels Birbaumer in den Neurowissenschaften und wurde 2016 im Fach Psychologie in Tübingen habilitiert. Dr. Kleber arbeitete am Montreal Neurological Institut und dem BRAMS - International Laboratory for Brain, Music and Sound Research in Montreal

(Kanada) unter der Leitung von Prof. Dr. Robert Zatorre, gefolgt von Forschungs- und Lehrtätigkeit am Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie der Universitätsklinik Tübingen. Sein akademisches Interesse gilt der Frage, wie unser Gehirn die Stimme steuert und wie sich diese Kontrollmechanismen mit Erfahrung verändern. Dabei steht vor allem die Rolle des Hörens und Fühlens aber auch die Interaktion mit Emotionen im Zentrum. Als Forschungsmethoden kommen funktionelle Kernspintomographie, sowie Neuro- und Biofeedback, Neurostimulation und Elektroenzephalographie zum Einsatz. Derzeit ist Dr. Kleber als Assistenzprofessor am Center for Music in the Brain (Aarhus Universität, Dänemark) tätig.



LeseConcerte des Sprecherensembles stehen im Zentrum der künstlerischen Veranstaltungen. In der Reihe ›WortBegegnungen‹ und in Autorenlesungen werden regelmäßig ausgewählte Werke vorgestellt und kommen Autorinnen und Autoren selbst zu Wort. Alle zwei Monate bieten die ›Hörzeiten‹ den Mitgliedern des Ensembles der Akademie eine Bühne für experimentelle, neue Formate, Themen und Ideen.

---

**Donnerstag, 27. April | 19h00**

---

### **LeseConcert**

#### **Melanchthon auf dem Fahrrad**

Mit Florian Esche, Felix Heller und Maren Ulrich  
Klavier: Michael Lieb

»Zunächst heiÙe ich euch, meine lieben Zuschauer willkommen« – so begrüÙt Melanchthon die Gäste in einem Prolog und bei uns beginnt damit eine dynamische *tour de poésie et musique* rund um das Fahrrad und seinen Erfinder Karl Friedrich Christian Ludwig Drais.

Was verbindet die beiden? Man kann die Strecke zwischen ihren Geburtsorten mit dem Fahrrad fahren. 27 Kilometer sind es von Bretten, wo Melanchthon, der Gefährte Luthers, das Licht der Welt erblickte, bis nach Karlsruhe, wo der Erfinder des Laufrads, Karl Drais, geboren wurde. Auch wenn die beiden dreihundert Jahre voneinander trennen, so hat jeder für sich doch etwas in Gang gebracht...

Melanchthon die Reformation und Drais die individuelle und umweltfreundliche Mobilität, beide gemeinsam stehen sie für Erneuerung und Erfindung im deutschen Südwesten.

Und nun entdecken Sie mit uns das Rad neu!

Eintritt frei

Landesvertretung Baden-Württemberg, Brüssel

**Donnerstag, 4. Mai | 19h30**

---

**LeseConcert**

**Wo Menschen gemeinsam Bücher lesen, bekommen  
Worte Flügel**

Mit dem Ensemble der Akademie

Ein künstlerisches Quartett aus dem Ensemble der Akademie nimmt Sie mit auf die vielfältigen Wege der literarischen und musikalischen Klassiker und Evergreens von Buch zu Buch und Mund zu Mund. Sie bringen Texte der Begegnung von Menschen und Büchern mit »geflügelten Worten« und Redensarten in einen Dialog und zeigen, wie lebendig Literatur werden kann, wenn sie gemeinsam gelesen und – wie im Rahmen dieses Programms – erlebt werden kann.

Eintritt frei

Kulturhaus Würth, Künzelsau

**Dienstag, 16. Mai | 18h00**

---

**LeseConcert**

**»...den Tod für uns zerbrochen, den Himmel  
aufgeschlossen...«**

**Frauen in der Reformation**

Mit Felix Heller, Cornelia Prauser, Elisa Taggert und Maren Ulrich  
Klavier: Michael Lieb

Sitte und Gesellschaft, Tod und Teufel, Ehe und Geburt bestimmten das Leben der Frauen zur Reformationszeit. Manche Quelle gibt es über die Frauen der Reformationszeit, von ihnen selbst hingegen sind wenige Zeugnisse überliefert. Wir lassen die Lebensgeschichten dieser Frauen erzählend aufleben und nähern uns anhand zeitenübergreifender Lyrik der mutmaßlichen Wirklichkeit ihres Lebens an. Was hat sich verändert, was ist vertraut, was scheint mittlerweile fremd?

Begeben Sie sich mit dem Ensemble der Akademie für gesprochenes Wort auf eine literarisch-musikalische Zeitreise und werfen Sie mit uns einen ungewöhnlichen Blick auf die Zeit der Reformation aus der Perspektive der Frauen.

Eintritt frei

Haus der Heimat

**Donnerstag, 25. Mai | 21h00**

---

### **LeseConcert**

#### **»Sprich, damit ich dich sehe!« – Texte der Begegnung**

Mit Felix Heller, Markus Kunze, Elisa Taggert und Maren Ulrich

»Du siehst mich« (1. Mose 16,13) lautet die Losung des diesjährigen Deutschen Evangelischen Kirchentags, bei dem wir mit unserem Programm »Sprich, damit ich dich sehe!« vertreten sind. In der Begegnung treffen sich die Blicke und suchen nach Ausdruck, wir wünschen uns mittzuteilen, erkannt zu werden.

Das Ensemble der Akademie wird sich poetisch dem Zauber der Begegnung zwischen zwei Seelen widmen, der beglückend aber auch verstörend, geheimnisvoll und auch flüchtig sein kann. Entsteht ein göttlicher Funke, ist es ein Segen, dass man sich traf?

Karten über den Kirchentag, [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de)  
Philipp-Melanchthon-Kirche, Berlin-Neukölln

**Mittwoch, 31. Mai | 19h00**

---

### **Hörzeit**

#### **Bitte: Schön!**

Mit Ulrike Möller und Anja Rambow

Was haben mit Seife vermishtes pulverisiertes Nachtigallenexkrement und eine Python gemeinsam? Es sind die Zutaten für bizarre Rituale im Dienste der Schönheit.

*»Zu allen Zeiten und auf allen Kontinenten strebten die Menschen nach Schönheit, versuchten etwas von diesem strahlenden Glanz einzufangen. Vergeblich... Ein Zauber, der nicht greifbar ist... Sobald man versucht, ihn zu fassen, entzieht oder verflüchtigt er sich.«*

In unserem Programm wollen wir dennoch den unmöglichen Versuch wagen, dem Phänomen ›Schönheit‹ auf die Spur zu kommen, um vielleicht doch jenes ›je ne sais quoi‹ ihres Zaubers zu erhaschen. Begeben Sie sich mit uns auf eine heitere, nachdenkliche, verblüffende Reise durch die Literatur.

Erleben Sie ein buntes Kaleidoskop aus Lyrik, Erzählungen, szenischen Dialogen, Collagen... – ein Programm so vielfältig wie das Thema selbst, denn:

*»Die Schönheit [aber] ist frei und strahlend in ihren unendlich vielen Ausdrucksformen und lässt sich nicht auf irgendeine Norm reduzieren. Jeder Versuch, diese Vielfalt auf ein einziges*

*allgemeingültiges ›Ideal‹ zurechtzustutzen, droht, ihr den Glanz zu nehmen, wenn nicht gar sie für immer zu ersticken.«*

(Michèle Didou-Manent, Tran Ky, Hervé Robert: Dick oder dünn?  
Körperkult im Wandel der Zeit.)

Eintritt: 10 € | erm. 8 € | Mitglieder 5 €

Akademie für gesprochenes Wort

**Freitag, 16. Juni | 20h00**

---

### **LeseConcert**

**»Worte in aller Ohren und Herzen«**

**Literarisch-musikalisches Programm zum Doppelportrait  
Martin Luther / Christian Friedrich Daniel Schubart** (Siehe  
S. 24)

Mit Florian Esche, Felix Heller, Andreas Sippel, Elisa Taggart  
und Maren Ulrich

Klavier: Michael Lieb

Mehrmals erwähnt Schubart Luther in seinen Texten. Der, genau wie er, auf die Wirkmacht der Sprache und des Wortes baute. Erkenntnis und Glauben, Information, Kritik und Meinungsbildung – beide vermochten das ganze Register der Sprache zu nutzen, manchmal derb und bloßstellend, dann wieder treffend und anschaulich. Von der drastischen Polarisierung bis hin zum zarten Liebesbrief voller Gefühl und Achtung – diesen beiden Sprachvirtuosen war auf ihre je eigene Art beides möglich.

Wer war Christian Friedrich Daniel Schubart – ein politischer Publizist, schwäbischer Rebell, mutiger Satiriker, begnadeter Musiker, bekannter Rhapsode, verkannter Dichter oder unerhörter Liebhaber?

Der Willkür ausgesetzt, wurde Schubart zu einem europaweit berühmten Häftling. Er war aber auch ein liebender, wenn auch untreuer Ehemann, ein Trinker und so gern er mit dem einfachen Volk disputierte, so gern liebäugelte er zugleich auch mit den Privilegien des Adels.

Eintritt: 10 € | erm. 8 € | Mitglieder 5 €

Akademie für gesprochenes Wort

Absender:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Bitte  
frankieren



Uta Kutter Stiftung

AKADEMIE  
FÜR  
GESPROCHENES  
WORT

Verein der Freunde der  
Akademie für gesprochenes Wort e.V.  
Haußmannstraße 22

70188 Stuttgart



## **Helfen Sie mit, die Kultur des gesprochenen Worts zu fördern. Werden Sie Mitglied im Verein der Freunde!**

---

Als Mitglied erhalten Sie automatisch unser Programmheft, exklusive Einladungen und Vergünstigungen bei allen Veranstaltungen.

Ich erkläre hiermit meinen | unseren Beitritt zum Verein der Freunde der Akademie für gesprochenes Wort e.V. als

- Einzelperson 41 € | Jahr
- Schüler | Student 26 € | Jahr
- Paar | Familie 62 € | Jahr
- Mitglied im Förderkreis ab 250 € | Jahr

Titel, Vorname, Nachname 1:

---

Ggf. Titel, Vorname, Nachname 2:

---

Straße:

---

Wohnort:

---

E-Mail:

---

Wir laden Sie herzlich dazu ein, zukünftig mit unserem digitalen Newsletter stets aktuell über neue Veranstaltungen und kurzfristige Änderungen im Programm der Akademie informiert zu werden.

Anmelden können Sie sich auf unserer Homepage oder gleich hier:

- Ich möchte den Email-Newsletter erhalten.

## Zahlungsoptionen

---

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige den Verein der Freunde der Akademie für gesprochenes Wort e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, Lastschriften einzulösen.

Gläubiger-Identifikationsnummer DE96ZZZ00001382625

Mandatsreferenz: »Mitgliedsnummer«

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN:

---

BIC:

---

Name des Kontoinhabers (falls abweichend)

Ich überweise den Betrag auf das Konto des Vereins bei der BW Bank Stuttgart  
IBAN: DE68 6005 0101 0008 0027 87  
BIC: SOLADEST600

---

Datum

Unterschrift

Sie können uns Ihre Beitrittserklärung zusenden, dazu müssen Sie Seite 17 bis 20 aus dem Programmheft trennen, zukleben und ausreichend frankieren.

Alternativ können Sie uns eine Kopie per Mail an [kontakt@gesprochenes-wort.de](mailto:kontakt@gesprochenes-wort.de) oder per Fax an 0711 2261808 schicken.

## Unterstützen Sie unsere Arbeit

---

Erst die Fähigkeit, sich mündlich auszudrücken und zu verständigen, ermöglicht gesellschaftliche Integration und demokratische Teilhabe. Diese Fähigkeit bedarf der Förderung, damit Sprechen nicht im Gerede endet. Im Mittelpunkt steht der sprechende Mensch, von der frühkindlichen Sprechförderung über die Lyrikrezitation für Demenzerkrankte bis hin zur Integration von Nicht-Muttersprachlern. Ziel der Akademie ist es, die Kultur der freien Rede, des Gesprächs und Dialogs zu fördern. Vornehmstes Medium, um den Blick für einen ebenso verantwortungsvollen wie souveränen Umgang mit Sprache zu schärfen, ist die mündlich angeeignete und verlebendigte Dichtung.

Sie können in vielfältiger Weise helfen mit Spenden, Zustiftungen, Projektpatenschaften und durch testamentarische Verfügungen.

*»Sprechen kommt zu kurz im allgemeinen Angebot der kulturellen Bildung. Theater- und musikpädagogische Angebote gibt es viele, zum Sprechen direkt, zur gesprochenen Sprache gibt es wenig: dieses Angebot der Akademie für gesprochenes Wort ist in Deutschland einzigartig.«*

(Jury-Begründung, ›Ausgewählter Ort 2012‹ im Innovationswettbewerb ›365 Orte im Land der Ideen‹)

**Samstag, 17. Juni | 20h00**

---

### **LeseConcert**

#### **»Feuerflocken in die Seele«**

Mit Vincent Klink und dem Ensemble der Akademie

Gerechtigkeit, Freiheit der Kunst und Auflehnung gegen Willkür, Schubarts Themen sind auch heute noch ganz aktuell. Die vielfältigen Facetten seines Lebens und Werks inspirieren den Schubart-Liebhaber und Meisterkoch Vincent Klink. Eine Veranstaltung im Rahmen des Literarischen Doppelportraits Martin Luther / Christian Friedrich Daniel Schubart.

Eintritt: 10 € | erm. 8 € | Mitglieder 5 €

Akademie für gesprochenes Wort

**Mittwoch, 26. Juli | 19h00**

---

### **Hörzeit**

#### **»Küsse, Bisse ... wer recht von Herzen liebt ...«**

Mit Dagmar Claus und Frank Streichfuss

Musik: Andreas Geyer

Haben Sie heute schon geküsst? Entdecken Sie Ihren literarischen Lieblingskuss in einer Hörzeit, die sich ganz dem hingebungsvollen Moment des Kusses und seiner literarischen Feier widmet. Aber nicht nur wie man richtig küsst, gar geküsst werden will, auch was Küsse in der Literatur wie im Leben nicht alles vermögen, wird zu hören sein. Unsere Oskulologie ist keine trockene Wissenschaft, wir lauschen, fühlen, staunen, was ein Kuss dem anderen gibt und nähern uns poetisch dort, wo es näher nicht mehr geht. »Küsst ich ihn tot?« fragt besorgt Penthesilea in Kleists gleichnamigem Drama: Gehen Sie kein Risiko ein und lernen Sie mit uns die Kunst des Küssens – nicht nur Liebenden empfohlen – aus hunderten von Jahren kennen.

Eintritt: 10 € | erm. 8 € | Mitglieder 5 €

Akademie für gesprochenes Wort, bei schönem Wetter unter freiem Himmel.



Grenzfelder zwischen Wissenschaft und Bildung stehen im Mittelpunkt mehrerer Veranstaltungsreihen. Zudem bietet seit mehr als zwei Jahrzehnten die Biennale der Internationalen Stuttgarter Stimmtage Denkanstöße und thematische Querzüge rund um das Phänomen Stimme.

In der Reihe ›Gesprochene Antike‹ erhellten sich wissenschaftlicher Vortrag und künstlerische Lesung wechselseitig. Zeitlich entrückte Quellen werden so ungewohnt gegenwärtig. Die seit Jahren gut besuchte Reihe hat bereits ähnliche Formate angeregt und ist ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Universität und Akademie auf dem Gebiet der künstlerischen Vermittlung von Textquellen.

Daraus hervorgegangen ist auch die Mitwirkung der Akademie am transregionalen Verbundprojekt »Historische Stimmforschung. Reden ohne Mikrofon«, das die baulichen, physiologischen und kulturellen Bedingungen des Redens ohne technische Hilfsmittel erforscht.

Neben Lehraufträgen, die von Experten der Akademie als Dozenten übernommen werden, kooperiert die Akademie für gesprochenes Wort gemeinsam mit dem SWR in der Auswahl und Begleitung von angehenden Moderatoren des Qualifikationsprogramms ›Moderation‹ an der Hochschule der Medien in Stuttgart (imo).

Für das richtungsweisende sprachliche Bildungsprogramm ›Von Anfang an ...‹ wurde die Akademie 2012 mehrfach ausgezeichnet (Kiwaniis Preis | »365 Orte im Land der Ideen«).

---

**Mittwoch, 17. Mai | 20h00**

### **Wissenschaftsfragen**

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Gülke  
im Gespräch mit Joachim Kalka**

In der Reihe ›Wissenschaftsfragen‹ führt Joachim Kalka ein Abendgespräch mit einem der bedeutendsten Musikwissenschaftler und Dirigenten der Gegenwart: dem 1934 geborenen Peter Gülke, der in Dresden, Weimar, Freiburg und Basel

gewirkt und gelehrt hat und derzeit Chefdirigent der Brandenburger Symphoniker ist. Zuletzt ist 2015 sein Buch Musik und Abschied erschienen, das subtile Analyse des musikalischen Materials mit sehr persönlichen autobiographischen Empfindungen und Reflexionen verbindet. Was die Sprache in und mit der Musik bewirken kann, was sie vis-à-vis der Musik kritisch zu leisten vermag – auch davon wird das Gespräch mit Gülke handeln, der mit dem Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa und dem Bayerischen Literaturpreis ausgezeichnet wurde.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Literaturhaus Stuttgart und dem IZKT der Universität Stuttgart.

Eintritt: 10 € | 8 € | 5 €  
Literaturhaus Stuttgart

**Dienstag, 23. Mai | 18h00**

---

### **Gesprochene Antike**

#### **Geizig, prahlerisch, eitel – Die ›zeitlosen‹ Charaktere des Theophrast**

Vortrag: Christian Winkle

Sprecherin: Dagmar Claus

*Der Schwätzer ist einer, der jeden, den er gerade trifft, anredet, und wenn dieser ihm etwas erwidert, sagt er, das sei nichts, und er wisse alles, und wenn er ihn anhöre, werde er es erfahren.*

(Theophrast)

Zeitlos scheinen die kurzen, meist unterhaltsamen und boshaft witzigen Charakterbilder des Theophrast in seinem kleinen Werk Charaktere. Ob er nun den Schwätzer, den Abergläubischen, den Feigling oder den Geizigen mit spitzer Feder beschreibt, wir erkennen auch heute noch so manchen unserer Zeitgenossen vortrefflich in seinem Werk beschrieben. Geboren 372/371 oder 371/370 v. Chr. auf der Insel Lesbos gehört Theophrast, der Schüler und Nachfolger des Aristoteles war, zu den produktivsten und vielseitigsten Philosophen und Naturforschern der Antike. Seine Charaktere haben in der Geistes- und Literaturgeschichte eine breite Rezeption erfahren und sind nicht nur zeitlos sondern auch historisch und kulturgeschichtlich interessant. Lassen Sie doch das hellenistische Athen mit all seinen Bewohnern und deren Schwächen farbenfroh vor unser Auge treten.

Christian Winkle ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Alte Geschichte der Universität Stuttgart. Sein Forschungsinteresse gilt der antiken Umweltgeschichte, der Sportgeschichte, der politischen Kultur, der Stimmforschung sowie der Geschichte Italiens und der römischen Republik. Seine Dissertation ist dem

Forschungsfeld der Umweltgeschichte zuzuordnen und beschäftigt sich mit der Wahrnehmung und dem Umgang mit Wetter und Klima in römischer Zeit.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Historischen Institut der Universität Stuttgart und dem Landesmuseum Württemberg.

Eintritt frei

Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss

---

**Freitag, 16. Juni | 16h00 und Samstag, 17. Juni | 16h00**

### Literarisches Doppelportrait

#### Martin Luther / Christian Friedrich Daniel Schubart

Mit Jan Galli, Prof. Dr. Hartmut Günther, PD Dr. Andreas Keller, Prof. Dr. Barbara Potthast, Jan Snela u.a.

Zwei große Sprachschöpfer, die jeweils in ihrer Epoche für die – im Wortsinn – ›Mündigkeit‹ der Menschen im Land kämpften. 500 Jahre Thesenanschlag durch Luther und Jubiläum der Verhaftung Schubarts sind Anlass für den Versuch eines Doppelportraits. Beide wussten um die appellative und schöpferische Wirkung gesprochener Sprache in ihrer jeweiligen Zeit. Predigten und Tischreden auf einer Lesekonzerterseite und Rhapsodien auf der anderen Seite; in diesen Formen der Mündlichkeit wurden Mündigkeit, Autoritätskritik und Selbstbestimmt vorbereitet und allgemein.

Tagesticket 18 € | erm. 15 € | Mitglieder 10 €

Kombiticket beide Tage: 30 € | erm. 24 € | Mitglieder 18 €

inkl. der LeseConcerte »Worte in aller Ohren und Herzen« und »Feuerflocken in die Seele«, siehe S. 16 und 21.

Akademie für gesprochenes Wort

---

**Mittwoch, 28. Juni | 19h00**

### LiteraturGespräch

#### Ein Abend zu Jane Austens 200. Todestag

Mit Dr. Guntram Zürn

*«Kein Mensch kann sich vorstellen, wie schön der Spaziergang um den Obstgarten herum geworden ist. Die Buchenreihe sieht wirklich sehr schön aus, genau wie die frisch gepflanzte Hagedornhecke im Garten. – Heute wurde mir berichtet, dass an einem der Bäume eine Aprikose gesichtet wurde»* (Brief von Jane Austen an ihre Schwester Cassandra, Chawton Cottage, 31. Mai 1811).

Im Sommer 1809 bezog Jane Austen das Chawton Cottage, ihren letzten Wohnort. Hier wurden ihre ersten drei Werke

*Verstand und Gefühl, Stolz und Vorurteil* sowie *Die Abtei von Northanger* druckfertig redigiert und die Romane *Mansfield Park*, *Emma* und *Überredung* geschrieben. Heute ist hier das »Jane Austen House Museum« untergebracht.

Im Literaturgespräch bekommen sie Einblicke in Leben und Werke der größten englischen Romanschriftstellerin. Facetten aus Austens Alltag und die englische Lebensart des beginnenden 19. Jahrhunderts werden beleuchtet. Austens einzigartiger Stil steht im Mittelpunkt. Ironisch, geistreich, aphoristisch, originell einerseits – Revolution des Sittenromans andererseits:

It is a truth universally acknowledged, that a single man in possession of a good fortune, must be in want of a wife – Es ist eine allgemein anerkannte Wahrheit, dass ein alleinstehender Mann im Besitz eines schönen Vermögens nichts dringender braucht als eine Frau (Jane Austen: *Stolz und Vorurteil*).

Der Roman hat sich 20 Millionen Mal verkauft. Ein Zitat aus ihm ziert den neuen 10-Pfund-Schein. Austens wachsende Popularität beginnt mit einer Rezension Sir Walter Scotts und erreicht uns in geglückten Verfilmungen ihres Werks, ob als Serie oder als Spielfilm.

Eintritt: 10 € | erm. 8 € | Mitglieder 5 €  
Akademie für gesprochenes Wort

**Montag, 3. Juli 2017 | 20h00**

---

### **Wissenschaftsfragen**

#### **Prof. Dr. Gabriele Brandstetter im Gespräch mit Joachim Kalka**

Gabriele Brandstetter, geboren 1954, hat die erste Professur inne, in deren Stellenbeschreibung neben der Theaterwissenschaft ausdrücklich die Tanzwissenschaft genannt wird (an der FU Berlin). Sie verleiht dieser Disziplin durch ihre subtile, breitgefächerte Publizistik planmäßig Züge einer Wissenschaft von der Körperlichkeit, vom Körper in Bewegung. In vielfachen Berührungen mit benachbarten Disziplinen, aufbauend auf Literatur- und Theaterwissenschaft, untersucht sie Themenkomplexe wie »Figur und Figuration«, »Bild und Bewegung«. Das Gespräch, das Joachim Kalka in der Reihe »Wissenschaftsfragen« mit Gabriele Brandstetter führt, stellt in den Mittelpunkt die Frage nach den Möglichkeiten einer Verwissenschaftlichung des Körperlichen, Bewegten, ästhetisch Flüchtigen.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Literaturhaus Stuttgart und dem IZKT der Universität

Eintritt: 10 € | erm. 8 € | 5 €  
Literaturhaus Stuttgart



## Gesprochene Antike

### **Aristoteles und Alexander der Große. Der Philosoph und der junge König**

Vortrag: Prof. Dr. Peter Scholz

Sprecher: Frank Streichfuss

*Anfangs bewunderte Alexander den Aristoteles und liebte ihn nach seinen eigenen Worten nicht weniger als seinen Vater, denn durch den einen lebe er, durch den anderen aber lebe er auf die rechte Weise. Später aber hatte er nicht mehr das rechte Vertrauen zu ihm.*

(Plutarch, Alexander 8)

War Aristoteles tatsächlich der Lehrmeister Alexanders? Inwieweit wurde der junge Makedonenherrscher von den Gedanken des großen Philosophen geprägt? Wie gestaltete sich das Verhältnis der beiden angesichts der sagenhaften Eroberungen des Königs? Diese und weitere Fragen erörtert Peter Scholz anhand verschiedener Textpassagen aus den Schriften des Aristoteles, des kaiserzeitlichen Biographen Plutarch und anderer antiker Autoren.

Peter Scholz hat den Lehrstuhl für Alte Geschichte an der Universität Stuttgart inne. Seine Forschungsinteressen gelten der griechischen Sozial- und Kulturgeschichte, insbesondere der hellenistischen Zeit, der römischen Republik, der antiken politischen Theorie sowie der Kindheit, Jugend, Erziehung und Bildung in der Antike.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Historischen Institut der Universität Stuttgart und dem Landesmuseum Württemberg.

Eintritt frei

Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss



Den Kursen der Akademie für gesprochenes Wort liegt eine ganzheitliche Auffassung zugrunde, welche die Stimme gleichermaßen als körperliches, intellektuelles und ästhetisches Instrument begreift.

Stimme, Sprache und Sprechen sind wichtige Medien menschlicher Kommunikation. Doch nicht nur das: Sie sind die Basis für Vertrauen und Verständigung. Absicht der Kurse der Akademie ist, das menschliche Instrument Stimme auszubilden sowie die Teilnehmer in die Rede-, Gesprächs- und Medienrhetorik einzuführen, ein Schwerpunkt liegt zudem auf der im gesprochenen Wort verlebendigten Dichtung.

Im nächsten Programmheft (2017 | 3) werden wir an dieser Stelle das neue Weiterbildungsprogramm vorstellen, das den Erwerb des Zertifikats »Schlüsselkompetenz Sprechen« ermöglicht. Alle Kurse, die im Jahr 2017 besucht werden, können bereits für das Zertifikat angerechnet werden.

Für die Teilnahme an den folgenden Kursen sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

### **Die Kunst des Vorlesens**

In diesem dreiteiligen Intensiv-Kurs lernen Sie ganz praktisch an einer kleinen Auswahl von Texten, die in einer thematischen oder formalen Nachbarschaft stehen, wie Literatur im Akt des Vorlesens lebendig und verständlich werden kann. Sie erarbeiten an bedeutenden Kunstwerken, wie die Vielfalt von Erzählperspektiven, Stimmen und Stimmungen beim Vorlesen für die Zuhörer anschaulich werden. Der Kurs bietet die Gelegenheit, die Haltungen des Vorlesens individuell einzuüben und vermittelt die Kunst des Vorlesens als gesellige und lebendige Interpretation von Literatur.

Das Interesse am Kind und seiner Wahrnehmung ist in der Literatur seit der Romantik ungebrochen groß. Den vielfältigen Rekonstruktionen von Kindheit und Kindheitserinnerungen, die in der Literatur der Moderne und Gegenwart ausprobiert wurden, widmet sich in diesem Sommer »Die Kunst des Vorlesens«.

**Mittwoch, 14. Juni | 19h00**

---

**Die Kunst des Vorlesens I**

**Hanns-Josef Ortheil – Die Berlinreise**

Mit Caroline Wispler

Der gerade 12-jährige Hanns-Josef Ortheil notiert während einer Berlinreise mit seinem Vater im Jahre 1964 unmittelbar Tag für Tag alles Erlebte für seine Eltern – und erfährt dabei schreibend, wie Weltbegegnung durch Sprache fassbar wird und Bewusstsein seiner selbst erzeugt. Ortheil gab sein Kindheitswerk 2014 heraus.

**Mittwoch, 21. Juni | 19h00**

---

**Die Kunst des Vorlesens II**

**Christa Wolf – Kindheitsmuster**

Mit Caroline Wispler

Christa Wolf lässt die Leser/Hörer in ihrem 1976 erschienenen Roman an der hoch komplizierten und selbstskeptischen Wahrheitssuche teilnehmen, die durch Schichten des Bewusstseins hindurch zu Authentizität von Kindheitserinnerungen vorzudringen sucht und deren Muster freilegt.

**Mittwoch, 5. Juli | 19h00**

---

**Die Kunst des Vorlesens III**

**Tove Jansson – Die Tochter des Bildhauers**

Mit Caroline Wispler

In einer fantasievollen und doch realistischen Metamorphose verarbeitet die finnische Erzählerin Tove Jansson autobiographische Kindheitsmomente zu poetischen Prosaminiaturen, in denen die Perspektive des Kindes dem Kunstprozess verschmolzen bleibt. Die Erzählungen erschienen 1968.

Kursgebühr für alle drei Abende: 45 € | erm. 36 € | Mitglieder 25 €, Kursgebühr Einzelabend: 17 € | erm. 13 € | Mitglieder 10 €  
Akademie für gesprochenes Wort

### **Miteinander sprechen und einander zuhören. Eine lebenslange Aufgabe**

Die Gabe, sprechen zu können, ist ein Geschenk, das den Menschen auszeichnet. Ein Geschenk allerdings, dessen richtiger Gebrauch von Anfang an erst erlernt sein will und sich ein Leben lang entwickeln lässt, um Ausdruck der eigenen Persönlichkeit zu werden und die Entwicklung der Persönlichkeit zu fördern.

Um die Kunst des Sprechens zu fördern, bietet die Akademie spezifische Projektseminare, Kurse und Schulungen für jedes Alter an. Sie erprobt und entwickelt neue Formen des künstlerisch-pädagogischen Lernens, mit denen nicht nur Techniken vermittelt, sondern auch die schöpferischen Möglichkeiten des Sprechens und der Sprache genutzt werden können. Das pädagogische Programm vernetzt verschiedene Einzelprojekte der Akademie zur sprachlichen Frühförderung.

Im Sommer bieten wir erstmals in Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Altenpflege und Pflege von Demenzerkrankten eine Veranstaltung zum interaktiven Hören und Erzählen an.

›Von Anfang an ...‹ wird von allgemeinen Pädagogen, elementaren Musikpädagogen, Logopäden, Medizinerinnen, professionellen Erzählern sowie Germanisten, Sprecherziehern und Sprechkünstlern durchgeführt und begleitet.

Die Kurse in der Reihe ›Von Anfang an ...‹ können auf Anfrage von Kitas, Kindergärten, Schulen, aber auch von Generationenhäusern und Seniorenstiften gebucht werden.

Bei Interesse beraten wir Sie gerne individuell, wenden Sie sich bitte an: [kontakt@gesprochenes-wort.de](mailto:kontakt@gesprochenes-wort.de)

### **Märchen erleben – Leben erzählen. Ein Angebot für ältere Menschen**

Wie Lieder, die wir früh gehört und gelernt haben, sind auch Reimsprüche, Gedichte und Erzählungen aus Kindertagen mit starken Gefühlen verbunden. Diese Emotionalität des Sprachklangs und Erzählrhythmus' ist auf das Engste mit unserer Fähigkeit zu erinnern verbunden. Beim Hören und Wiedererzählen etwa von Märchen, wecken diese eine Gefühlswelt, aus der heraus es leicht fällt, die bekannte Handlung zu erinnern, weiter zu erzählen und mit der eigenen erinnerten Lebensgeschichte zu verbinden. Die Erzähl- und Lesekreise wollen über das sprachlich-rhythmische Gedächtnis zum Erzählen der eigenen Lebensgeschichte anregen.

Dieses Pilotprojekt wurde von unserer Praktikantin im FSJ-Kultur, Sarah Kern, konzipiert und wird in Zusammenarbeit mit künstlerisch-pädagogischen Sprechern und Sprecherinnen des Ensembles der Akademie sowie Einrichtungen der Altenpflege und Mehrgenerationenhäusern erprobt.

**Montag, 10. April | 14h00**

---

›Von Anfang an...‹

**HörzUHU**

**Im Rahmen der Kids- und Juniorweek Stuttgart**

Eine tierpoetische Schnitzeljagd führt Euch durch einen der schönsten Zoos in Deutschland, die Wilhelma. In tierischen Gedichten und Geschichten ist so einiges versteckt, das nicht nur herausgehört, sondern vor Ort auch entdeckt werden will. Eure Ohren werden helfen, den Tierpark mit ganz anderen Augen zu sehen. Aber nur, wenn alle mithelfen zu rätseln, zu reimen und zu dichten, kann der HörzUHU gefunden werden. Nach der Schnitzeljagd könnt Ihr Euch noch in Ruhe umsehen und die anderen Bewohner der Wilhelma entdecken.

Die Kids- und Juniorweek ist ein kostenfreies Angebot der Initiative Kinderfreundliches Stuttgart e.V.

Wilhelma Stuttgart

**Samstag, 6. Mai | ab 12h30**

---

›Von Anfang an...‹

»Als das Wünschen noch geholfen hat ...«

**Märchen, Geschichten und Lieder aus aller Welt für Groß und Klein – frei erzählt im Rahmen des Tags der offenen Tür im Kulturhaus Würth**

Mit Christiane Willms

Christiane Willms erzählt mal berührend, mal augenzwinkernd, aber immer hinreißend lebendig und temperamentvoll von Heldinnen und Helden, Magie, Abgründen und Wundern. Dabei wird ein bunter Teppich gewebt aus Volksmärchen, Geschichten, Mythen und Schwänken aus aller Welt – dazwischen wie feine Goldfäden Lieder, die das Erzählte weiterklingen lassen. Gerne lässt die Erzählerin sich von der Stimmung des Augenblicks inspirieren, was aus ihrem reichen Repertoire an Geschichten denn nun als nächstes erzählt wird: jetzt das orientalische Liebesmärchen, die jüdische Weisheitsgeschichte oder

doch lieber die atemberaubende skandinavische Sprachspielgeschichte zum Mitmachen? Sie können sicher sein: diese Erzählstunde wird es so nur einmal geben! Und da wir in die Zeiten reisen, wo das Wünschen noch geholfen hat, dürfen wir gespannt sein auf den Zauber, der an diesem Nachmittag im Kulturhaus Würth wirken wird...

Eintritt frei  
Kulturhaus Würth, Künzelsau

## SCHULPROJEKTE UND KURSE FÜR JUGENDLICHE

---



Für Schulklassen bietet die Akademie die Möglichkeit, Literatur sprechend in einem Projektunterricht zu erleben. Dabei wird der Umgang mit Literatur, mit der gezielten Förderung des Sprechens und Vortragens verbunden, um Sprache als gestaltbares Medium der Kommunikation erfahrbar zu machen.

Sprache ist nicht nur Mittel zur Verständigung und Kommunikation: Sprache ist Ausdruck von Kultur und Emotion und somit eine der wichtigsten Grundlagen des menschlichen Seins. Damit Jugendliche ihren eigenen, persönlichen Zugang zur gesprochenen Sprache und zum sicheren Vortrag finden, kann ihnen ein aktiver, spielerischer und kreativer Umgang mit Literatur – Lyrik, Prosa und Drama – helfen, Sicherheit und Freude in und an der Alltagskommunikation und mündlichen Präsentation zu finden.

In Kooperation mit verschiedenen Schulen, von der Brennpunktschule bis zum Gymnasium, bietet die Akademie Angebote zur kulturellen Bildung an, die den Unterricht ergänzen. Im Mittelpunkt der Schulprojekte stehen Persönlichkeitsbildung und Stärkung des persönlichen Ausdrucks in der Rede und Vortrag.

## ›Lyrik sprechen‹

### **Am Hölderlin-Gymnasium Stuttgart entdecken Schülerinnen und Schüler die Klangwelt geformter Sprache.**

Lyrik spielt für den Lebensalltag der meisten Jugendlichen so gut wie keine Rolle — so glaubt man es zu wissen. Bereits das Balladenprojekt am Hölderlingymnasium hat über Jahre eine faszinierende Aktualität von Lyrik auch für Teenager gezeigt. Das Lyrikprojekt für die siebte Jahrgangsstufe am Hölderlin-Gymnasium ermöglicht Schülerinnen und Schülern in der angeleiteten, aber selbständigen Aneignung verdichteter Texte, Ambivalenzen, Mehrdeutigkeiten und Klangspiele als eine Bereicherung ihres eigenen sprachlichen Ausdrucks zu entdecken.

In praktischen Übungen können sie erfahren, wie vielfältig Bedeutung im komplexen Zusammenspiel von Körper, Stimme, Textpartitur und Aussage hergestellt werden kann. Diese Erfahrung sensibilisiert dafür, dass Aussagen gerade über die großen Themen des Lebens, erst in ihrer Vielschichtigkeit, gelegentlich sogar erst im Widerspruch von Form und Inhalt interessant werden.

Das Projekt ›Lyrik sprechen‹ wird gefördert durch den Fond Kulturelle Bildung der Landeshauptstadt Stuttgart.

### **Workshop für begabte Schülerinnen und Schüler**

Am Schillergymnasium Marbach werden regelmäßig in Kooperation mit dem Förderverein Pfiffikus Workshops in Rhetorik und künstlerischem Vortrag für besonders begabte Schüler/innen angeboten. Außerdem werden Schüler des Schillergymnasiums die an ›Jugend debattiert‹ teilnehmen, durch einen Rhetorikkurs der Akademie auf den Wettbewerb vorbereitet.

### **Der kleine Troubadour**

Die Akademie für gesprochenes Wort ist Kooperationspartner des Projekt »Troubadoure für Kinder« unter der Schirmherrschaft von Stephan Sulke. Ein Projekt der Nachwuchsförderung in Kooperation mit der Altenburgschule Bad Cannstatt. Die Idee der Troubadoure für Kinder, die Förderung von Musik und deutscher Sprache zu verbinden, Kinder frühzeitig und spielerisch für den Rhythmus von Sprache und Musik zu sensibilisieren, ist ein steter Aspekt bei den Angeboten der Akademie für gesprochenes Wort wie auch die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund.

Die Projekte haben zum Ziel, die Freude am lebendigen Umgang mit Stimme und Sprache zu vermitteln. Zu den regelmäßigen Angeboten für Kinder und Jugendliche zählen u.a. das rhythmisch-poetische Sprechenlernen und die rhythmisch-poetische Früherziehung, das Erzählen, die Freie Rede und Rezitation.

Mit **Young Migrant Talents Stuttgart** arbeitet die Akademie bereits zusammen, angeboten wird ein Weiterbildungsprogramm für junge Menschen mit Migrationshintergrund. Ebenso ergänzt das innovative Sprachkursmodell **ABCDeutsch** den klassischen Fremdsprachenunterricht um Methoden künstlerisch-pädagogischen Sprechens.

## **FORTBILDUNGEN FÜR UNTERNEHMEN**

---

Die Akademie führt mit den Dozenten des Sprecherensembles Mitarbeiterschulungen und -fortbildungen für Unternehmen durch. Die Kurse vermitteln u.a. wichtige Techniken der Gesprächsführung und Präsentation, sie gehen aber auch auf grundlegende Funktionen der sprachlichen und körperlichen Ausdrucksgestaltung ein. Dabei erfahren die Teilnehmer, wie sich Körperhaltung, Tonus und Atmung auf die Stimme und Art des Sprechens auswirken und wie wiederum die Stimme den ganzen Auftritt bestimmt.

Die Akademie erstellt individuell zugeschnittene Angebote, bitte wenden Sie sich bei Interesse für weitere Informationen an die Geschäftsstelle.

## **AUSBLICK**

**Donnerstag, 14. September bis Sonntag, 24. September 2017**

---

### **Literarische Exkursion**

#### **Eine Reise nach Sizilien**

Mit Prof. Dr. Peter Scholz und Christian Winkle

*Die Agrigentiner – aber dies gilt für fast alle griechischen Städte Siziliens – essen, als ob sie morgen sterben, und sie bauen, als ob sie ewig leben sollten.*

(Empedokles)

Reisen Sie mit uns ins antike Sizilien. Eine Insel zwischen Karthago, Griechenland und Rom.

Das antike Sizilien ist aufs Engste mit der Geschichte und Kultur des griechischen Mutterlandes und dem Aufstieg Roms zu Weltmacht im Mittelmeerraum verbunden. Ob als Schauplatz militärischer Auseinandersetzungen im Peloponnesischen Krieg, während der Konflikte zwischen Griechen und Karthagern oder in den Punischen Kriegen, als Geburtsstätte der antiken Rhetorik, als Heimat griechischer Tyrannen und großer Künstler, als Tatort der Verbrechen des römischen Statthalters Verres oder als Refugium römischer Eliten – Sizilien ist ein Reiseziel mit historischer Tiefe.



Kommen Sie mit der Akademie für gesprochenes Wort auf eine elftägige literarische Reise zu den bedeutendsten und schönsten archäologischen Ausgrabungsstätten und Erinnerungsorten auf Sizilien.

Prof. Dr. Peter Scholz und Christian Winkle (Historisches Institut an der Universität Stuttgart) leiten die Reise fachkundig. Sie stellen die historischen Konflikte der Griechen mit der vorgefundenen einheimischen Bevölkerung und mit den Karthagern ebenso vor wie die Etablierung der römischen Herrschaft auf der Insel.

Sie führen die Gruppe durch die reichen archäologischen Überreste und verknüpfen diese mit Berichten aus der antiken Literatur und Geschichtsschreibung. Sie verfolgen die vielfältigen literarischen Spuren, die nicht nur antike Autoren wie Pindar, Gorgias oder Theokrit, sondern auch neuzeitliche Reisende wie Riedesel, Goethe, Hackert oder Seume, aber auch einheimische Schriftsteller wie Pirandello und Tomasi di Lampedusa auf Sizilien, dem homerischen Trinakria, hinterlassen haben.

Anmeldung bis zum 15. Juni unter [kontakt@gesprochenes-wort.de](mailto:kontakt@gesprochenes-wort.de).

## **Donnerstag, 2. bis Sonntag, 5. November 2017**

---

### **Meisterkurs**

#### **Die handelnde Stimme**

Mit Prof. Dr. Juri A. Vasiliev und Markus Kunze

*»Es ist nichts Mystisches an Vasilievs Methode, sondern eine sehr große Genauigkeit, angereichert durch die Lebens- und Theatererfahrung eines exakten Beobachters des menschlichen Seins.«*

(Prof. Dr. Sieglinde Roth, Graz)

Die Methode von Juri Vasiliev ist eine der führenden Stimm-Sprech-Schauspielmethoden. Vasiliev ist Professor für Schauspiel und Bühnensprechen an der Theaterakademie St. Petersburg. Er entwickelte eine eigene Methode zur Vervollkommnung der Ausdrucksfähigkeit von Stimme, Sprache und Körper. Sie verbindet konsequent Körper und Bewegung mit Stimme und Sprechen.

Der Meisterkurs richtet sich in erster Linie an Berufssprecher (bzw. Studierende), Schauspieler, Sänger, Tänzer, Coaches, Trainer und Rhetoren.

Markus Kunze ist Schauspieler und übersetzt als Mitglied des Ensembles der Akademie und langjähriger Assistent Vasilievs simultan den russischsprachigen Kurs.

Teilnehmer: maximal 17 Personen

Teilnahmegebühr: 290 €

## **Vorstand**

Vorsitzender: Dr. h.c. Michael Klett  
Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfgang Kuhn  
Akademiedirektorin: Prof. Uta Kutter  
Schatzmeister: Helmut Irion-von Dincklage  
Schriftführer: Dr. Achim Dannecker  
Beisitzer: Dr. Christine Bechtle-Kobarg / Frieder Birzele / Annikke Fuchs-Tennigkeit / Dipl. Ing. Klaus Freytag / Dr. Fabian Mayer / Dr. Claudia Rose / Reinhard Schäfer

## **Kuratorium**

Vorsitzende: Dr. Christine Bechtle-Kobarg  
Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Joachim Lang  
Richard Arnold | Prof. Dr. Joachim Bark | Kirsten Baus | Hermann Beil | Frieder Birzele | Peter Boudgoust | Günter de Bruyn | Dr. Roger de Weck | Prof. Dr. Franz Effenberger | Dipl. Ing. Klaus Freytag | Prof. Dr. Volker Friedrich | Jörg Fritz | Bischof Dr. Gebhard Fürst | Prof. Dr. Bernd Gottschalk | Prof. Judith M. Grieshaber | Heinrich Haasis | Dr. Ingrid Hamm | Prof. Dipl. Ing. Jörg Menno Harms | Helen Heberer | Michael Horn | Jürgen Albert Junker | Joachim Kalka | Robert Kauderer | Dr. h.c. Hanjo Kesting | Dr. Michael Kienzle | Dr. Erhard Klotz | Prälat i.R. Martin Klumpp | Sibylle Krause-Burger | Dr. Abraham Kustermann | Jutta Lampe | Dr. Nicola Leibinger-Kammüller | Dr. Carl Philip von Maldeghem | Ulrich Matthes | Peter May | Christine Neuhaus | Dr. Frank Oppenländer | Prof. Roland Ostertag | Helmut Rau | Hannes Rockenbauch | Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl | Jürgen Sauer | Reinhard Schäfer | Prof. Dr. Peter Scholz | Prof. Dr. Wolfgang Schuster | Peter Stein | Dr. Monika Stolz | Jürgen Walter | Susanne Weber-Mosdorf | Dr. Ernst August Wein | Conny J. Winter | Dr. Stefan Wolf | Carmen Würth | SKH Friedrich Herzog von Württemberg | Prof. Klaus Zehelein | Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

## **Verein der Freunde**

Vorsitzender: Dipl. Ing. Klaus Freytag  
Schriftführer: Dr. Achim Dannecker  
Schatzmeister: Helmut Irion-von Dincklage  
Vorstandsmitglieder: Annikke Fuchs-Tennigkeit / Dr. Gabriele Hinrichs / Dr. Bernd Münch

## **Geschäftsführer der Akademie für gesprochenes Wort**

Dr. Thorsten Fitzon

## **Bankverbindung**

Verein der Freunde e.V.  
BW Bank | IBAN: DE68 6005 0101 0008 0027 87 | BIC: SOLADEST600  
Stiftung Akademie für gesprochenes Wort  
BW Bank | IBAN: DE72 6005 0101 0002 2535 25 | BIC: SOLADEST600  
Für jede Zuwendung erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.  
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:  
Tel. 0711 221012 oder [akademie@gesprochenes-wort.de](mailto:akademie@gesprochenes-wort.de)

## **Redaktion**

Dr. Thorsten Fitzon, Sarah Kern, Sophie Weller

## **Gesamtgestaltung**

Judith M. Grieshaber, United Ideas

Mit freundlicher Unterstützung von

**STUTTGART**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



**BERTHOLD LEIBINGER  
STIFTUNG**

**L-BANK**

Staatsbank für Baden-Württemberg

**wüstenrot  
württembergische**

**WÜRTH**

Dank gilt auch den zahlreichen Freunden und privaten Förderern der Akademie für gesprochenes Wort.

Anmeldung zu allen Veranstaltungen unter  
[kontakt@gesprochenes-wort.de](mailto:kontakt@gesprochenes-wort.de) | Tel. 0711 221012

Akademie für gesprochenes Wort

Haußmannstraße 22

70188 Stuttgart

Tel. 0711 221012 | Fax 0711 2261808

[akademie@gesprochenes-wort.de](mailto:akademie@gesprochenes-wort.de)

[www.gesprochenes-wort.de](http://www.gesprochenes-wort.de)

[www.facebook.com/gesprocheneswort](http://www.facebook.com/gesprocheneswort)